

[Januar 2020] Italienaustausch vom 19. bis zum 26. Januar 2020 mit 17 Jugendlichen aus den Stufen 9 - Q1.

Drei lateinische Theaterprojekte, interessante Englischstunden, Lateinstunden, Wanderungen und Erkundung des antiken Erbes in der Gegend. Und: ein Tag in Rom. Viel Gesang, viele Spiele, Fotos, Tanz und Pizza, wie es sich gehört in Italien.

Sonntag, 19.1. 2020

Ruben E.: Der Tag unserer Anreise war zwar anstrengend, aber es gab dennoch mehrere magische Momente, von denen ich mir die Ankunft in Avezzano ausgesucht habe. Als wir nach der Landung in Rom mit etwas Verspätung im Bus in Avezzano ankamen, erwartete uns bereits eine der Lehrerinnen, die das Projekt leitete und führte uns durch die Schule in die "aula magna". Dort saßen alle italienischen Austauschschüler mit ihren Familien und fingen an zu applaudieren, als wir hereinkamen. Nachdem jeder wieder saß, wurde zuerst die deutsche und dann die italienische Nationalhymne abgespielt, wobei die Italiener mit deutlich mehr Herzblut bei der Sache waren, da viel von uns Deutschen nicht die ganze Hymne auswendig kannten und sie auch nicht singen wollten. Anschließend gab es eine kurze Ansprache und jeder wurde seinem Austauschschüler vorgestellt. Dieses Erlebnis ist für mich eine bleibende Erinnerung an unseren Italien-Austausch.

Montag, 20.1.2020

Avezzano: Spaziergang. Erster chaotischer Versuch mit den drei lateinischen Theaterprojekt. Sprechproben. Textarbeit.

Robert A.: Nachdem wir am ersten Tag unseres Italien-Austausches früh aufgestanden waren und erfahren haben, dass der Bus den wir nehmen wollten ausfällt, haben wir uns nach ein bisschen warten die Bahn in Richtung Avezzano genommen.

Auf dem Weg sind dann durch die wunderschönen Täler der Abruzzen gefahren. Größtenteils unberührte steile Berghänge und ein Blick auf die schneebedeckten Gipfel der höchsten Berge, Schnee, den man in Deutschland dieses Jahr größtenteils vermisst hat. Nach etwa 60 Minuten sind ich und mein Austauschschüler dann mit 40-minütiger Verspätung in der Schule angekommen und wurden herzlichst empfangen.

Malte G.: Mein „Magic Moment“ am Montag war, als sich alle Austauschschüler zum ersten Mal richtig kennengelernt haben. Direkt am ersten Tag sind schon gute Freundschaften entstanden und auch das Latein-Projekt war nach holprigem Start eine gute Möglichkeit, um sich mit den Italienern zu unterhalten. Man hat viel über das Schulleben bei den Italienern gelernt, wie zum Beispiel, dass die Schulen dort kleiner sind, aber auf ein genaues Themengebiet fixiert sind (liceo classico – altsprachlicher Schwerpunkt, Literaturgeschichte).

Dienstag, 21.1.2020

Museum für die lokalen Inschriften, Führung durch die Direktorin. Infos zum schon in der Antike halb trockengelegten See Fucino (Caesar, Claudius). Ein riesiges, technisch beeindruckendes Bergbauprojekt. Englischstunde über die Canterbury Tales. Theaterprojekt: wir raufen uns zusammen. Diskutieren lateinische Aussprache. Die Hauptdarsteller wachsen.

Moritz O.: Ein besonderer Moment für mich war, als wir am Dienstag mit unserer Gruppe, bestehend aus acht Schülerinnen und Schülern vom FvStein und zwei italienischen Schülern, Giovanni und Giacomo, an unserem Theaterstück geschrieben haben. Unsere Aufgabe war es, gemeinsam ein Stück auf Englisch zu schreiben, um dieses dann ins Lateinische zu übersetzen.

Vor Dienstag hatten wir bisher noch nichts daran gemacht, weil die italienischen Lehrerinnen unser Skript verlegt hatten und wir einfach unter dem Druck der Lehrerinnen aus Avezzano, die strenger waren als wir es kennen, keine guten Ideen hatten.

Am Dienstag wurde nun unsere ursprünglich viel größere Gruppe geteilt und in der kleineren Besetzung versuchten wir uns an einem neuen Stück. Zum Glück hatten wir endlich gute Einfälle. Wir entwickelten ein Stück über eine Zeitreise nach Rom, bei der die Zukunft verändert wurde. Innerhalb von kurzer Zeit sprudelten wir vor Ideen über und haben das gesamte Skript neu geschrieben.

Es ist magisch, wie viel man erreichen kann, wenn man ohne Druck mit Schülern aus anderen Ländern einen zündenden Gedanken entwickelt und zusammen daran arbeitet, bis etwas ganz Neues entstanden ist.

Henri S.: Ich habe mich an dem Tag abends mit meiner Gastfamilie, zu der auch der große Bruder und ein süßer Hund namens Romeo gehörte, an den Esstisch gesetzt, köstliche Pasta gegessen und ein Fußballspiel der italienischen Liga geguckt. Wir haben viel geredet und gelacht. Ich fühlte mich wie zuhause.

Mittwoch, 22.1.2020

Ein Tag in Rom: zu Fuß zum Colosseum, Säule des Trajan, Forum, Pantheon, Petersdom unter strahlend blauem Himmel. Fotos, Singen, Tanzen, Spiele.

Kolosseum

Lena S.: Mich für einen Magic Moment zu entscheiden, war extrem schwer, weil es so viele gab. Die vielen Sehenswürdigkeiten in Rom zu sehen, tolle Gruppenfotos zu machen und zu merken, wie man zu einer richtigen Gruppe zusammenwächst. Oder wie wir alle zusammen, Deutsche und Italiener, die italienische Nationalhymne singen. Schließlich habe ich mich für den Moment entschieden, in dem wir das Kolosseum gesehen haben. Das Kolosseum ist einfach etwas Besonderes und es war toll, es aus der Nähe zu sehen. Die Sonne hat durch die Bögen geschienen, es sah einfach atemberaubend aus. Und diesen Moment mit so tollen, herzlichen, einzigartigen Menschen zu teilen, hat ihn zu einem ganz besonderen, unvergesslichen gemacht.

Mia S. : Als wir in Rom waren und eine Mittagspause eingelegt hatten, sangen wir immer wieder deutsche und italienische Lieder. Die Stimmung war immer super. Die Pause legten wir vor dem

faszinierenden Pantheon ein. In der Nähe des Pantheons war eine Eisdiele, die das das leckerste Eis verkaufte. Auch die Eisdiele an sich war sehr schön.

Petersdom

Franca V.: Für mich war der Moment, an dem wir in den Petersdom gegangen sind, sehr besonders. Es war beeindruckend, wie prunkvoll und groß der Dom ist. Vor allem, wenn man vorher schon so viel über diese Kirche gehört hat und die Kuppel auch eines der Dinge war, die wir als erstes gesehen haben, als wir aus dem Bus ausgestiegen sind.

Donnerstag, 23.1.2020

Englischstunde über Gullivers Reisen. Austausch über den Sinn von Reisen. Lateinstunde mit deutschen (Kafka, Goethe), lateinischen (Ovid), italienischen und griechischen Texten im Vergleich: Naturbeschreibungen und Verwandlungen. Die Theaterprojekte nehmen Gestalt an. Immer noch heftige Diskussionen. Aber die deutschen und italienischen Schauspieler, die die Texte sehr leicht lernen als wir, ergeben allmählich ein Team.

Lara S.: Für mich einen Magic Moment zu finden, war schwer, weil es so viele unfassbar tolle Momente gab. Letztendlich habe ich mich für unsere Lateinstunde entschieden:

Dabei haben wir nicht nur zusammen die lateinischen Texte gelesen, sondern auch deutsche und englische. Wir haben uns sowohl auf die deutsche Aussprache als auch auf die italienische Aussprache der lateinischen Texte konzentriert, was sehr lustig war. Es war interessant zu sehen, wie sehr das Italienische dem Lateinischen ähnelt.

Besonders interessant fand ich allerdings, als wir uns am Ende auch griechische Texte und die Buchstaben angeguckt haben. Dabei ist uns allen direkt aufgefallen, dass die Aussprache der einzelnen Buchstaben der deutschen sehr ähnelt.

Madleine E.: Mein Magic Moment an diesem Tag war keine Sehenswürdigkeit oder etwas, das wir uns angeschaut haben, sondern der Abend, an dem wir alle gemeinsam in ein Café gegangen sind und die leckerste heiße Schokolade getrunken haben.

Es hat unglaublich Spaß gemacht, dort mit so wundervollen Leuten zu sitzen und einfach zu erzählen. Obwohl wir uns noch nicht sehr lange kannten, war es, als wäre man schon seit Jahren befreundet. Anschließend sind wir in einem Irish Pub essen gegangen.

Der Abend war sehr lustig... So auch die Tatsache, dass einer der Italiener sich das Wort „Warum“ nur merken konnte, weil die Silbe „rum“ darin vorkam. Das Gefühl der Gemeinschaft an diesem Abend werde ich nie vergessen.

Alles in Allem war das Gefühl, neue Freunde gefunden zu haben, mein Magic Moment.

Freitag, 24.1.2020

Besuch des antiken und modernen Bergbauprojekts zur Trockenlegung des Sees. Wanderung. Am Nachmittag letzte Probe der Theaterprojekte in Kostümen, mit Requisiten. Jetzt können sie sich sehen lassen!

Janina B.: Einen sehr besonderen Moment erlebten wir auch am Freitag. Wir wanderten mit den italienischen Austauschschülern zum Fiume Liri, einem italienischen Fluss und hatten dabei viel Spaß. Auch den italienischen Charme bekamen wir zu spüren, als die Italiener uns die Hände reichten, um den Fluss zu überqueren. Nass wurde dabei, bis auf zwei Ausnahmen, keiner. Die Wanderung war zwar anstrengend, da es steil bergauf und bergab ging, doch wir hatten alle sehr viel Spaß. Langweilig war es auf jeden Fall nie. Schließlich versorgten uns die Italiener beim „Lunch“ sogar mit Kuchen und Eistee und zeigten mit dieser Geste nochmals die italienische Offenheit und Hilfsbereitschaft. Für mich war es einer der besten Tage in Italien.

Anna Q.: Italien hat mein Herz gestohlen. Grund dafür sind neben dem Essen, wie ich gemerkt habe, die Menschen. Die Italiener, die ich kennen gelernt habe, waren nicht nur gastfreundlich, sondern haben sich immer darum gesorgt, wie es uns geht. Deswegen ist mein „magic moment“ gewesen, als am Freitag alle Italiener auf DEUTSCH eine von uns getröstet haben, ohne zu wissen, worum es eigentlich geht. Das war wirklich ein ziemlich süßer Akt der Zuneigung! Eines ist klar: Wir kommen wieder.

Zoe K.: Am Freitag, den 24.01.2020, haben wir den Nachmittag mit allen in einer Bowling- und Spielhalle verbracht. Beim Bowlen haben wir uns alle in drei Teams eingeteilt. In meinem haben wir Deutschen gegen die Italiener gespielt. Obwohl wir gegeneinander gespielt haben, haben wir uns gegenseitig angefeuert und uns Tipps gegeben. Ab und zu haben wir uns aber auch gegenseitig ausgelacht, was aber nicht unbedingt verletzend war. Mich hat dieser lockere Umgang miteinander überrascht, weil wir uns erst eine Woche kennen, es sich jedoch so angefühlt hat, als wären es schon mehrere gewesen.

Samstag, 25.1.2020

Am Morgen Besuch in Alba Fucens, eine der vielen verlassenen antiken Städte in der Umgebung, von einem belgischen Team in den letzten Jahren ausgegraben. Am Abend die Abschlussveranstaltung mit den Theaterprojekten, die mit großer Gaudi aufgeführt wurden. Manche Darsteller wuchsen über sich hinaus und erteten tosenden Applaus. Alles sah besser aus, als wir es erwarteten hatten. Danach Abschluss im Restaurant eines Vaters: große Tafel, viel Pizza, Gespräche, Musik und Tanz, Karaoke auf Italienisch, Englisch und Deutsch.

Samuel S.: Mein Magic Moment war eindeutig heute im Latein Project. Wobei es eigentlich zwei Momente sind. Ich war in einer der zwei Gruppen, die ein eigenes Theaterstück schreiben mussten, und ich war der einzige Deutsche in meiner Gruppe, was heißt, obwohl am Start gesagt wurde, dass wir Englisch reden, wurde ich natürlich von allen Seiten auf Italienisch voll getextet. Das klingt jetzt schlimmer als es ist, denn durch meine, naja zwar nicht guten, aber anscheinend doch ausreichenden Spanisch- und Latein-Kenntnisse verstehe ich die Schlüsselworte und an das Tempo habe ich mich auch bald gewöhnt. Natürlich wurden uns auch schon ganz fleißig italienische Sätze

beigebracht. Einfach Sätze zum Auswendiglernen wie: „Du bist wunderschön“ oder „Ich mag dich, wollen wir zusammen Abendessen gehen? Du bezahlst!“ Aber wir waren nicht fähig, diese Sätze an Situationen anzupassen, wenn man zum Beispiel mit mehreren essen gehen will oder einen Jungen schön findet und deswegen eine andere Endung braucht, geschweige denn, etwas anderes sagen will. Bis heute. Die Diskussionen der Italiener waren mal wieder abgedriftet und drehten sich gerade um Sachen wie Klamotten oder Videospiele. Normale Teenager-Gespräche halt, wie wir sie in Deutschland auch haben, nur halt nicht ums Theaterstück und ich habe mir ein bisschen Sorgen gemacht, denn morgen war der letzte Tag des Projekts und bis jetzt existierte unser Theaterstück nur auf einem Schmierzettel in Alices Rucksack. Aber ich konnte nichts machen, denn auch wenn ich ganz gut verstand, worum es ging, konnte ich immer noch nichts sagen außer: „Du bist schön, willst du mit mir Abendessen gehen.“ Doch plötzlich hörte ich mich selbst sagen: „Andiamo practicar il teatro!“ Ich weiß zwar nicht, ob das jetzt so richtig war, aber auf einmal war es still und alle haben mich erstaunt angesehen, bis Gaia meinte: „Ja, er hat recht, wir sollten echt anfangen, es zu üben.“

Und mein zweiter besonderer Moment ist eigentlich kein klar abgegrenzter Moment, sondern eher eine Tatsache, die mir heute zum ersten Mal aufgefallen ist. Nämlich wie schnell die gesamte deutsche Gruppe die italienische Lebensart angenommen hat. Am Start waren wir Deutschen nun mal sehr deutsch, wir waren: pünktlich, wenn wir irgendwohin gegangen sind, immer relativ zügig unterwegs und etwas reservierter. Doch inzwischen müssen wir selbst uns auch nochmal 20 Minuten mehr einplanen, schlendern die Straßen entlang und bleiben ab und zu in kleinen Gruppen stehen, reden, spielen Klatschspiele und brauchen eben unsere Zeit, um wieder in Bewegung zu kommen. Und wenn wir uns jetzt morgens sehen, gehen wir nicht still aufeinander zu und sagen „Hallo“, sondern rufen schon aus gefühlt drei Kilometer unsere Namen durch die Straßen, umarmen uns und verteilen Wangenküsse. Alles in einer Lautstärke, für die man sich in Deutschland eigentlich schämt.

Marie K.: Samstag war nun der Moment gekommen, an dem wir das gemeinsame Latein-Projekt aufgeführt haben. Wir gaben uns sehr viel Mühe beim Spielen unserer Stücke, dennoch verlief die Aufführung nicht ganz pannenfrei, welche aber für großen Spaß sorgten. Aber es gab manche schauspielerische Neuentdeckungen! Und für die kurze Probenzeit war es ganz ordentlich gespielt. Unsere Texte waren in Magazinen, in Flaschen, auf Handys.... Im Anschluss daran sangen wir alle gemeinsam die italienische Nationalhymne, welche wir im Verlauf der Woche erlernt hatten. Die Italiener haben sich sehr darüber gefreut.

Elena W.: Am Abend unseres letzten Tages in Avezzano sind alle zusammen im Restaurant von Luigis Eltern essen gegangen. Nach dem Essen haben wir die letzten gemeinsamen Stunden damit verbracht zu singen und zu tanzen. Sowohl die Schüler als auch die Lehrer und Eltern haben den Abend sehr genossen.

Während dieser einen Woche, die wir in Italien verbracht haben, sind wir als Gruppe zusammengewachsen und haben die italienischen Austauschschüler sehr ins Herz geschlossen. Aber bald kommen sie ja nach Leverkusen, im Mai!

Heinke Stulz/ Anke Fischer

P.S. Fotos mussten leider verfremdet werden, da von italienischer Seite die Erlaubnis zur Veröffentlichung noch nicht vorliegt.